

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Maria Amalia v. Sachsen-Zeitz.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 24.09.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21608

P. P.

H.

24/12
45 e¹

Herr Dr. Sohit grüßt an mich abgeleget durch Herrn 22
 Sept. habe ich nach demselben Tage empfange
 von, w. bei der Aufnahme, wurde mich man in
 "an dieselben
 beständigste Absicht", welches ich am 12. d. dieses
 in der Gegenwart convertiert, richtig mitgeteilt
 wegen als welches ich während der Zeit der
 dieselben mich versichere, obgleich d. s. f. d.
 des Herrschaften H. Gemaß, nach nicht bestätigt
 communiciert. Es werden sich dieselben
 hauptsächlich das nicht annehmen bei dem der alle
 solche besondern Umstände, welche die
 mir nicht gemeldet, sondern aus dem
 Herrn Herrschaft für die Winterzeit des
 Herrn Gemaßes festgestellt, zu setzen. Denn da
 die Herrschaft von Gottes Wort überzeugt
 gewesen u. noch sind, sagt die Herrschaft
 in dem Gewissen pflichtig d. Herrschaft sind,
 alles, was möglich ist, zu thun das Herrschaft
 nach aus diesem Gesetze u. dem darüber
 folgenden Wortsatz zu setzen, dieselben

auf diese nicht anders, als eine geziemende
Weise u. durch geeignete Mittel gesiehet
haben; so können Sie nunmehr in allem ver-
traut seyn, ja, ja mehr die Widerwärtige
nicht nur, sondern in möglichster Weise zu befriedigen,
je getreuer u. geschickter Sie es thun.
Aber, Sie sind zu dem Vorhaben zu entschlossen
Ihren Gemüthsmittheil, Ihre eigene Sache
zuvertrauen, unter göttlichem Schutz und
Beistand. So wird Ihnen gleich am aller-
meisten daran liegen, dass Sie fortgesetzt
in diesem allersündlichsten u. reinigsten
Umstande, ohne Lob und Preis nicht nachlässig
zu Gott wandeln, alles das, was Sie thun,
eines Herzes Gebete sind, könnte, mühte,
u. vor allem Einigen, ^{welch der frommen Pater 1. Ep. 5, 8.} sagen u. waschen, das
mit unsrer heiligsten Madonna, der Engel,
der wir uns beiläufig wie uns selbst,
u. nicht, wofür wir Hoffen, keine Zeit
verloren zu haben; dass Sie nicht zu,

(Leben und Tod samt dem)

der uns die Mittel zu unserer Heiligkeit vorlegt
w. seine Königl. grüne Erlaubnis die selbige
zu gebrauchen, aber niemand, zu seiner Hei-
ligkeit gezwungen werden, ein solches Zeug-
nis zu unterschreiben. Inzwischen Vorwissen
C. D. J., dass ich mich dieselben inson-
derheit, auf der vordurchl. Verlangen,
in meinem neuen Gedichte w. Andenken
vor Gott mittheile, und besonders in den ge-
samten christlichen Christen, befolgt werde. Ich
wolle übrigens sagen, dass es sehr nöthig sey
sich nach christlichen w. frommen Männern
umzufragen, die capable wären in dem weltl.
Angeschensstande bez. den geistl. Umständen
guten Rath zu geben, da mir dann vor andern
der Herr v. Ludolf, Professor im Löwenort
zu Weylar, als ein Mann, der in solchen Sachen
gute Erfahrung hat, mich sehr activ w.
thätig ist, mir Gemüthe pfleget.

Dies ist die erste meine Sache, der ich meine
Zustand und nicht die Fortsetzung des Buchs mit-
theile. Damit verleihe ich C. D. J. die Erlaubnis, als
meistgenannter grüßer J. w. Verfasser in allen Umständen.

July 24. Sept.
1718.

L.